

Provisorische Lager

Wer hat nicht schon mal eine Laubhütte im Wald gebaut oder mit Freunden ein ganzes Lager errichtet.

Neben Spaß kann man dabei auch wieder mal für den Notfall üben. Denn unterwegs kann es ja auch mal passieren, dass das Zelt kaputt geht, oder dass man die Jugendherberge nicht erreicht.

Wie gut ist es, zu wissen, dass man auch mal mit einfachen Mitteln ein regensicheres Nachtlager errichten kann.

Da man für diesen Zweck aber auch viele Materialien aus der Natur braucht, zunächst einige Tipps für den Lagerbau:

- Wenn ihr bloß üben wollt, fragt den Eigentümer oder den zuständigen Förster, der euch sicher gern hilft.
- Während großer Trockenheit sind die Wälder tabu, auch wenn ihr weder raucht noch Feuer machen wollt (Das ist schließlich grundsätzlich verboten).
- Als Baumaterial kommen nur abgestorbene Äste und Pflanzenteile in Frage, die zudem auch noch ohne großen Aufwand zu sammeln sind und nicht erst abgerissen werden müssen.
- Sucht als Platz möglichst einen Waldrand auf, der sich im Südosten befindet. So wärmt euch die Morgensonne und läßt den Tau verschwinden.
- Wenn das Lager wieder verlassen wird, darf nichts an euch erinnern, es sei denn, ihr habt noch etwas mehr aufgeräumt. Dann dürft ihr sicher jederzeit wiederkommen.

Landesjugendfeuerwehr Brandenburg
im Landesfeuerwehrverband Brandenburg e.V.
Geschäftsstelle: Forstweg 2 • 15738 Zeuthen
Telefon: (033762) 48 556 •Telefax: (033762) 48 557
eMail: gst@ljf-bb.de • Internet: www.ljf-bb.de

Allein in Brandenburg gibt es zur Zeit über 1.200 Jugendfeuerwehren mit mehr als 12.000 Jungen und 4.000 Mädchen. Dadurch gibt es viele Möglichkeiten der Begegnung und des gegenseitigen Kennenlernens.

Vielfältige Aktivitäten, wie gemeinsame Veranstaltungen mit den Einsatzabteilungen der Feuerwehren, Wettkämpfe auf Amts-, Bereichs- und Kreisebene, füllen das Jahr mit interessanten Veranstaltungen.

Dabei wird aber nicht nur feuerwehrtechnisches Wissen vermittelt, sondern auch viele Möglichkeiten einer interessanten Freizeitgestaltung.

Diese Reihe wurde mit Unterstützung der Naturwacht Brandenburg erarbeitet. Die Naturwacht ist in den Großschutzgebieten Brandenburgs als Betreuer tätig. Unsere Anfrage auf Unterstützung wurde sehr positiv aufgenommen.

So haben wir in unserem Bundesland einen guten Partner gefunden, der uns bei Aktionen auf dem breiten Gebiet des Natur- und Umweltschutzes unterstützen kann.

Wir hoffen, dass wir diese Zusammenarbeit in den nächsten Jahren ausbauen können und damit unsere Jugendarbeit noch vielseitiger unterstützen können.

Ansprechpartner für seinen Bereich kann man über die Zentrale der Naturwacht erfragen.

Naturwacht Brandenburg
Joachimsthaler Str. 16 a • 16348 Groß Schönebeck
Telefon:(033393) 638-0 • Telefax: (033393) 638-11
Internet: www.naturwacht.de



Provisorischer Lagerbau

Unterschluß unter Ausnutzung eines umgestürzten Baumes



Unterschlupf an einem Baum



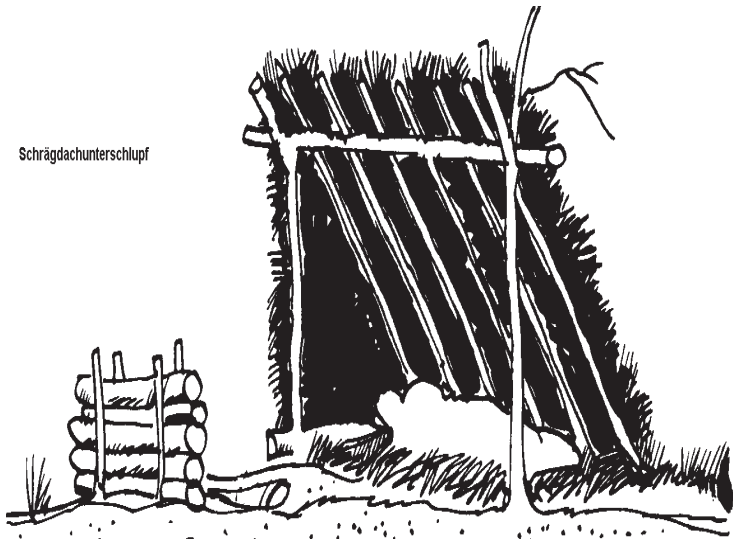
Notunterkünfte

Diese „Hütten“ sind wohl das absolute Minimum als Unterkunft, wobei die obere und die auf dem Deckblatt bereits einen gewissen Kälteschutz bieten können.

Beachten sollte man auf jeden Fall, dass man, bevor man das Laub als Dach aufhäuft, mit dünnen Ästen und Zweigen einen möglichst dichten Unterbau macht. Schließlich soll nicht die ganze Nacht Laub und Dreck auf uns herabrieseln. Oder?

Man sollte vor allen Dingen nie die Zeit unterschätzen, die man selbst zum Bau solch primitiver Unterkünfte benötigt. Zwei bis drei Stunden sollte man schon einplanen, wenn ein größerer Regenguß oder eine kalte Nacht zu erwarten ist!

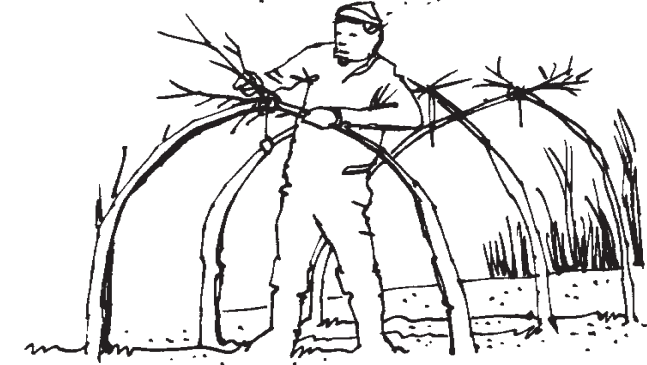
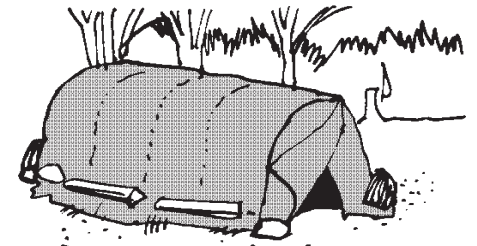
Schrägdachunterschlupf



Tipps für den Lagerbau

- ⇒ trockenen Platz auf einem Hügel oder einer Bodenerhebung suchen (Regenschutz, kalte Luft sammelt sich zuerst in Tälern)
- ⇒ möglichst ebene Stellfläche suchen, um kein krummes Kreuz zu kriegen
- ⇒ lehmigen Untergrund möglichst meiden (lange feucht und kalt)
- ⇒ Moos als Untergrund meiden (Moos saugt sich mit Feuchtigkeit wie ein Schwamm voll)
- ⇒ unter Bäumen regnet es immer zweimal, außerdem könnten Äste herunterfallen
- ⇒ von Feuchtgebieten oder Gewässern möglichst entfernt aufbauen, um der Mückenplage zu entgehen
- ⇒ Lagerplatz möglichst nach Südosten ausrichten, um die Morgensonne zu nutzen
- ⇒ Waldlichtungen bieten besten Windschutz
- ⇒ an Steilhängen oder im Gebirge auf Rutsch- oder Steinschlaggefahr achten
- ⇒ Unterkünfte möglichst klein bauen, um Wärme besser zu halten (Prinzip Mumienschlafsack)
- ⇒ Laub und anderes Dachmaterial nicht wahllos drüberstreuen (Vorbild Ziegeldach)
- ⇒ mindestens 40 cm dicke Laubschicht als Dach auftragen, um auch einem größeren Regen standzuhalten und eine Isolierwirkung zu erreichen
- ⇒ mindestens genauso wichtig wie das Dach ist die Bodenisolierung
- ⇒ Laub oder Gras für den Boden auf Steine, Äste, Früchte absuchen, um keine bösen Überraschungen zu erleben (Prinzessin auf der Erbse läßt grüßen)
- ⇒ Möglichkeiten für einen Ausbau bedenken, wenn ein längerer Aufenthalt geplant ist, z.B. Wohnzimmer, Küche, Gästezimmer (Nobel geht die Welt zugrunde!)
- ⇒ Naturschutz beachten, schließlich wollen sich dort noch andere erholen

Schutzhütte mit Weidenastgestänge, wenn Plane vorhanden ist



Luxusversionen

Für diese beiden Hütten muß schon ein größerer Aufwand betrieben werden. Sie kommen daher wahrscheinlich nur in Frage, wenn man über längere Zeit zu lagern gedenkt. Aber auch hier sollte man immer bedenken, dass nach dem Abzug nichts mehr an euch erinnern darf, von niedergetrampeltm Gras einmal abgesehen.

Laubdachhütte als Dachziegel können unter anderem Blätter vom großen Hufblätlich oder von Rhabarber dienen

